

THESENPAPIER

MULTIFUNKTIONALE ORTE

BÜNDNIS „WIR! GEMEINSAM REGIONAL WACHSEN“
NEUE TECHNOLOGIEN UND STRUKTUREN FÜR REGIONALE
WERTSCHÖPFUNGSKETTEN IN DER LEBENSMITTELPRODUKTION



Ihre Ansprechpartner:

Hochschule Nordhausen

Weinberghof 4
99734 Nordhausen

fzmb GmbH Forschungszentrum für Medizintechnik und Biotechnologie

Geranienweg 7
99947 Bad Langensalza

PromoTool Technologie- und Innovationsagentur

Damerowstraße 65
13187 Berlin

Prof. Dr. Elmar Hinz

Tel.: +49 (0)3631 420-547
E-Mail: elmar.hinz@hs-nordhausen.de

Dr. Dirk Barnewitz

Tel.: +49 (0)3603 833-176
Mobil: +49 (0)175 9304596
E-Mail: dbarnewitz@fzmb.de

Dr. Thomas Rüsçh

Tel.: +49 (0)30 4746596
E-Mail: thomas.ruesch@promo-tool.de

1. ZUKUNFTSFÄHIGE DORFMITTE

Gerade ländliche Räume in den ostdeutschen Bundesländern sind zunehmend mit der Herausforderung der **schrumpfenden und aussterbenden Dörfer** konfrontiert. Das raumplanerische Zentrale-Orte-Konzept kann den infrastrukturellen Rückbau in Schrumpfungsregionen nicht hinreichend bremsen. Durch den Wegfall wichtiger Angebote und Einrichtungen der Daseinsvorsorge fehlt dann vielen Dörfern eine soziale Mitte als Ort der Begegnung. Um diese Entwicklung zu durchbrechen, werden individuelle Lösungen für eine **zukunftsfähige Dorfmitte** benötigt. Sicher ist, dass sich eine zukunftsfähige Dorfmitte durch das Bündeln mehrerer Funktionen wie einkaufen, arbeiten und wohnen an einem Ort auszeichnet. Dabei sollten diese ortsspezifischen, bedarfsgerechten Lösungen gesellschaftliche und technologische Veränderungen aufgreifen. Charakteristisch für eine zukunftsfähige Dorfmitte ist also die **Vielfalt der Funktionen**, die an einem solchen Ort analog und digital vernetzt werden können. Beispielsweise wird durch automatisierte Läden die Versorgung der Bürger mit regionalen Waren des täglichen Bedarfs sichergestellt. Dies kann v. a. für mobilitätseingeschränkte Bürger von Vorteil sein. Neben Einkaufsmöglichkeiten kann an einem solchen Ort zum Beispiel auch ein Coworking-Space integriert werden, an dem sich regionale Akteure vernetzen, Kooperationen eingehen und neue Projekte planen und umsetzen können. Mitunter findet in multifunktionalen Orten jemand, der das Dorfleben für einige Monate ausprobieren möchte, auch eine vorübergehende Unterkunft. Durch die ortsspezifische, analoge und digitale „Abrufbarkeit“ wichtiger Funktionen wird eine lebendige und attraktive Dorfmitte erhalten, die den **gesellschaftlichen Zusammenhalt** vor Ort stärken kann. Lebendige Dorfmitte sind positive Bilder, die eine stärkere Identifikation der Bürger mit ihrem Ort schaffen. Somit entstehen nicht nur für aktuelle Bewohner Anreize vor Ort zu bleiben, sondern auch der Zuzug wird gefördert.

2. COWORKING ALS INNOVATIONSRAUM

Coworking, also die **gemeinsame Nutzung von Büroflächen** als Alternative zum Pendeln oder Home-Office, könnte der ländlichen Entwicklung innovative Impuls geben. Um die Funktion Arbeit herum können weitere Angebote ausprobiert und verstetigt werden: Vielleicht wollen nicht nur Pendler den gemeinsamen Arbeitsraum nutzen, sondern auch die bereits vor Ort aktiven Handwerker und Unternehmer? Damit aus dem Funke ein Feuer wird, können auch **Synergien** zwischen der Funktion Büroarbeit und weiteren Funktionen gesucht werden: So gibt es für die Lebensmittelproduktion beispielsweise Coworking-Küchen, in denen regionale Lebensmittelproduzenten und -verarbeiter sich Maschinen zur Verarbeitung und Verpackung teilen. Dadurch sinkt auch der individuelle Aufwand für anzeige- und genehmigungspflichtige Tätigkeiten. Ein solcher Ort schafft also durch die vielfältigen beruflichen und persönlichen Verflechtungen eine

soziale und wirtschaftlich tragfähige Struktur, die durch die Nutzer und Betreiber mit Leben gefüllt wird und schließlich über den Ort hinaus strahlt. Die zukünftige Dorfmitte hat flexible Nutzungskonzepte und ist – trotz digitaler Komponenten – ein **sozialer Ort**. Vielleicht eignet sich der Raum auch für Veranstaltungen? Durch das Wiederaufleben von Infrastruktur und dezentral erfüllten Funktionen der Daseinsvorsorge wird die Attraktivität der Region gesteigert.

3. AUTOMATISIERTE DORFLÄDEN

Durch den **Rückzug des Handels aus ländlichen Regionen** fehlen neben der Grundversorgung für Bürger Verkaufsflächen für lokale und regionale Anbieter. Durch automatisierte Dorfläden (wie z.B. Emmas Tag und Nacht Markt) kann in ländlichen, infrastrukturschwachen Regionen eine Versorgung der Bürger mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs wieder wirtschaftlich sichergestellt werden. Das Konzept richtet sich v. a. an Ortschaften mit 500 bis 2.500 Einwohnern. So sind auch auf dem Dorf spontane Einkäufe möglich. Besonders profitieren auch mobilitätseingeschränkten Personen. In einem automatisierten Dorfladen kann **rund um die Uhr** eingekauft werden. Wie bei einem Vollsortiment können Kunden aus ca. 1.200 Produkte des täglichen Bedarfs wählen. Durch die Bereitstellung von Regalflächen für regionale Anbieter wird ein entsprechend hoher Anteil im Sortiment erreicht. Als **digitaler Laden** erhalten nur Kunden Zutritt, die über eine entsprechende kostenlose Zugangskarte verfügen. Dementsprechend ist die zukünftige Dorfmitte auch eine **Plattform und IT-Infrastruktur**, an die über geeignete Schnittstellen bedarfsgerecht Informationen verbreitet, Carsharing- und andere Mobilitätsdienste genutzt oder intelligente Paketboxen angeschlossen werden können.

4. WEITERE FUNKTIONEN

Viele Funktionen könnten zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Dorfmitte beitragen. An vielen Orten in Deutschland ist bereits und wird noch in vielen einzelnen Projekten erprobt, welche Funktionen im ländlichen Raum in Zukunft nachgefragt sein könnten. Eine strukturierte Auswertung gibt es nicht. Der Kategorie „**Arbeiten**“ könnten beispielsweise Coworking-Spaces unterschiedlicher Ausrichtung sowie Gründungs- und Innovationszentren zugeordnet werden. Zur Kategorie „**Einkaufen und Konsumieren**“ zählen Regiomaten, (digitale) Läden, gastronomische Angebote sowie Verleihstationen z. B. für Bücher, Fahrräder oder Werkzeuge. Abwechselnd werden mitunter Dienstleistungen von Friseuren, Ärzten, Verwaltungen oder Versicherungsagenturen angeboten. Als „**sonstige Funktionen**“ werden neben Kultur- und Bildungsveranstaltungen u.a. WLAN-Zugänge, Geldautomaten, Packstationen, E-Tankstellen, Carsharing-Stationen, ÖPNV-Haltestellen, Rezeptbriefkästen, Lottoannahmestelle, Übernachtungsmöglichkeit sowie Räumlichkeiten für Vereine oder Jugendliche angeboten.

Für Nord- und Mittelthüringen wird betont, dass eine zukunftsfähigen Dorfmitte ein **für alle Menschen** zugängliches Dorfgemeinschaftshaus braucht. Bestätigt wurde auch, dass **Einkaufen als zentrale Funktion** für die Dorfmitte wahrgenommen wird. Auch **einfache Mitfahrgelegenheiten** in die Nachbarorte sowie das **Empfangen und Verschicken von Paketen** stoßen auf Interesse. Ein **digitales schwarzes Brett** könnte darüber hinaus auf touristische Angebote der Region aufmerksam machen. Letztendlich muss ein Ort geschaffen werden, an dem sich die Dorfbewohner wohlfühlen und gerne treffen. Eine positive Außenwirkung hilft dabei, auch das Interesse von Besuchern zu wecken.

5. DORFMITTE ALS DEMONSTRATIONSZENTREN

Kernelement eines erlebnisorientierten Vermarktungskonzepts ist die Entwicklung eines multifunktionalen Ortes, der den **Dialog zwischen Erzeugern, verarbeitenden Betrieben, Direktvermarkter, Konsumenten und Kommunen** anregt. Demonstrationszentren bieten die Möglichkeit, die im Rahmen des Bündnisses neu entstehenden Lösungen pilothaft umzusetzen, ihre Vorteile zu kommunizieren sowie ihre Verbreitung zu unterstützen. So könnte auch das Interesse bei den in Großstädten aktiven **Food-Start-Ups** geweckt werden, die in der Region Produktionsmöglichkeiten für ihre Produktideen finden. Darüber hinaus kann ein Demonstrationszentrum regionaler Lebensmittelproduktion die Arbeit eines entsprechenden Wertschöpfungskettenmanagers sichtbar und ggf. auch haptisch modellierbar machen sowie so die branchenübergreifende Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren entlang der Wertschöpfungsketten stärken.

6. METHODE FÜR MULTIFUNKTIONALE ORTE

Die zukunftsfähige Dorfmitte ist multifunktional – aber welche Funktionen sind ortsspezifisch auszuwählen? Benötigt wird eine Methode mit der ortsspezifisch entschieden werden kann, **welche Funktionen für eine attraktive und lebendige Dorfmitte wichtig** sind. Im ländlichen Raum haben dabei zwar bedarfsorientierte Lösungen der Daseinsvorsorge im Mittelpunkt zu stehen, entsprechende Vorerfahrungen müssen aber strukturiert ausgewertet werden. Hilfreiche Werkzeuge sind dabei die wertmäßige und funktionale Analyse vorhandener Wertschöpfungsketten z. B. regionaler Lebensmittel und ihre Zergliederung in analoge und digitale Elemente, faktenbasierte Potenzial- und Kompetenzanalysen relevanter Akteure, Bedarfsanalysen wie quantitative und qualitative Bürgerbefragungen sowie als Entscheidungsvorlage ein vernetztes Geschäftsmodelle zur Gestaltung öffentlicher Aufgaben.